

Mainpost, 10.10.18

Freilandlabor für den Klimawandel

Norbert Vollmann



09.10.2018 Foto: Norbert Vollmann

Zur Unterstützung der Befürworter eines Nationalparks Steigerwald war die Bundesvorsitzende und Klimaschutzexpertin von Bündnis 90/Die Grünen, Annalena Baerbock (links), auf den Stollberg bei Handthal gekommen. Die Mitglieder des Nationalparkvereins freuten sich über den Rückenwind aus Berlin.

Irgendwie hatte der Besuch von Annalena Baerbock, der Bundesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, im Steigerwald etwas Symbolhaftes. So gab der Blick in die im Indian-Summer-Look gewandeten Weinberge beim Anstieg auf den Stollberg bei Handthal schon einen Vorgeschmack auf die künftig wahrscheinlich sehr bunte Zusammensetzung des bayerischen Landtags. Dazu lernte der prominente Gast auf den letzten Metern, die hoch auf das Plateau an der Ausflugsstätte führten, was in dem Wort Steigerwald dem Sinn nach steckt. Geht es möglicherweise gar auch für die Grünen bei der Landtagswahl am 14. Oktober den Umfragen nach steil nach oben?

Zudem befand sich Baerbock hier in Handthal in Sichtweite der vom Orkantief „Fabienne“ heimgesuchten Ortschaften und verwüsteten Wälder. Angesichts solcher Ereignisse erscheine der Klimaschutz in einem ganz anderen Licht, so die Klimaschutzexpertin der Grünen. „CO₂ ist für die Menschen etwas Abstraktes, aber der Wald berührt jeden emotional“, sagte sie, um den mitgekommenen Aktivisten des Vereins Nationalpark Nordsteigerwald „herzlichen Dank zu sagen, dass sie die Diskussion um den Nationalpark mit so viel Kraft vorantreiben.“

Kernforderung im Zehn-Punkte-Programm

„Wir schaffen einen dritten Nationalpark in Bayern“ ist eine der Kernforderungen im Zehn-Punkte-Programm von Bündnis 90/Die Grünen zur Landtagswahl. Favorit aller möglichen Gebiete ist dabei für Fachleute wie auch die Grünen der Steigerwald. Das war auch der Grund, weshalb Annalena Baerbock, begleitet vom Gerolzhöfer Kreis- und Geonet-Stadtrat Thomas Vizl, vor allem nach Handthal gekommen war.

Fotoserie



Anlässlich ihrer Stippvisite hatten sich neben Vertretern des Vereins Nationalpark Steigerwald verschiedene Grünen-Mandatsträger sowie Grünen-Kandidaten für Landtag und Bezirkstag aus Unter- und Oberfranken an der Bezirksgrenze versammelt. Vor der Kulisse des Steigerwalds und seinen Dörfern zu Füßen entwickelte sich das Treffen alsbald zu einer nachhaltigen Demonstration für die Notwendigkeit eines Nationalparks auf Staatswaldgebiet im Nördlichen Steigerwald.

Hoffnung auf neue Dynamik nach der Wahl

So gilt nun die ganze Hoffnung der Nationalpark-Befürworter, dass das Thema mit neuen Verhältnissen im bayerischen Landtag eine neue Dynamik bekomme. Das machte vor allem Patrick Friedl deutlich. Für den unterfränkischen Bezirksvorsitzenden und Würzburger Stadtrat gehört ein Nationalpark Steigerwald ganz nach oben auf die Tagesordnung.

Friedl verwies in diesem Zusammenhang auf die gemeinsame Resolution der drei Bezirksverbände von Ober-, Mittel- und Unterfranken mit dem Ziel und Titel „Echter Naturschutz überall in Bayern – Der erste Nationalpark für Franken. Jetzt!“. Dieser, so Friedl, sei längst überfällig. Fachlich sei dabei der Steigerwald als potenzielles Unesco-Weltnaturerbe zweifelsfrei am besten geeignet. Ungeachtet dessen, wolle man nochmals eine Machbarkeitsstudie für alle in Frage kommenden Gebiete haben. Friedl bekräftigte. „Wir sind uns aber sicher, dass der Steigerwald dabei als Nummer 1 herauskommt.“

Werbung für Klimaschutz-Volksbegehren

Der drastische und schnelle Rückgang der Artenvielfalt ist laut Patrick Friedl neben der Klimakatastrophe eine der größten Bedrohungen für künftige Generationen. So warb er zugleich für das Volksbegehren zur Aufnahme des Klimaschutzes und der vollständigen Umstellung auf Erneuerbare Energien als Ziele in die bayerische Verfassung. Dieser Sommer habe gezeigt, dass uns der Klimawandel längst im Griff habe, so der Grünen-Politiker aus Würzburg.

Ins selbe Nationalpark-Horn wie Patrick Friedl blies Ursula Sowa, die oberfränkische Spitzenkandidatin für die Landtagswahl und langjährige Bamberger Stadträtin. Geboren und aufgewachsen in Würzburg stellte sie fest: „Wenn jemand grenzübergreifend denkt, dann wir Grüne, zumal hier, wo Unter- und Oberfranken zusammenstoßen. Weiter sagte sie: „Der Nationalpark im Steigerwald ist uns allen und einer breiten Bevölkerung ein ernstes Anliegen.“

Georg Sperber, dem langjährigen Leiter des Forstamtes Ebrach und Träger des Deutschen Naturschutzpreises, blieb es vorbehalten, Annalena Baerbock den Steigerwald und den sehr konzentriert im Nördlichen Steigerwald im Zuständigkeitsbereich des Forstbetriebs Ebrach angesiedelten Staatswaldanteil von 17 000 der insgesamt 51 000 Hektar Steigerwald vorzustellen. Auf dem Staatswaldgebiet um Ebrach soll der Nationalpark bekanntlich entstehen.

Naturnaher Zustand macht den Unterschied

Georg Sperber betonte noch einmal, dass der Steigerwald bei fachlichen Bewertungen immer an der Spitze der Rangliste für einen Nationalpark rangiert habe. Der Unterschied zu anderen Gebieten bestehe darin, dass der Steigerwald bereits so naturnah sei, dass hier quasi mit Inkrafttreten der Nationalparkverordnung ein intakter Nationalpark ohne Waldumbau errichtet werden könnte. Für Georg Sperber „ist es deshalb ein Skandal, dass der vorherige bayerische Ministerpräsident den Steigerwald aus durchsichtigen Gründen von vornherein beim Auswahlverfahren für den Standort eines dritten bayerischen Nationalparks ausgeschlossen hat“.

Den Status eines Nationalparks brauche es, damit man die nötige rechtliche Sicherheit habe. Allein aus klimapolitischen Erwägungen heraus sei es aber geboten, naturnahe Bestände sofort aus der Nutzung herauszunehmen, so Georg Sperber.

Der maßgeblich am Aufbau des Nationalparks Bayerischer Wald beteiligte frühere Förster bekräftigte: „Wir brauchen dazu die wenigen paar Prozent Staatswald quasi als Freilandlabor erster Güte, um zu sehen, wie der Wald auf den Klimawandel reagiert.“

Annalena Baerbock fügte an, dass ein Nationalpark auch zur Stärkung des ländlichen Raumes beitrage, was Infrastruktur und sanften Tourismus anbelange.

Besuch im Gerolzhöfer Weltladen

Vor ihrer Weiterfahrt nach Handthal hatte Annalena Baerbock in Gerolzhofen dem Weltladen am Marktplatz einen kurzen Besuch abgestattet. Willkommen geheißen wurde sie von der Fraktionsvorsitzenden im Kreistag Schweinfurt und Gerolzhöfer Stadträtin Birgid Röder, die auf Platz 3 der unterfränkischen Liste der Grünen für den Landtag kandidiert.

Elke Niedermeier gab dem Gast aus Brandenburg einen kurzen Abriss und Einblick in die Geschichte und Arbeit des Weltladens und seines Trägervereins. Auch Vertreter des Gerolzhöfer Asylkreises waren zugegen. Annalena Baerbock beantwortete bereitwillig die an sie gerichteten Fragen. Am Ende zeigte sie sich vor allem von der Anerkennung Gerolzhofens als Fairtrade-Stadt beeindruckt.

Kehr Annalena Baerbock zurück?

Man darf gespannt sein, ob Annalena Baerbock ihre in Handthal gemachte Ankündigung wahr macht, mit ihren beiden Töchtern zum Urlaub in den Steigerwald zurückkehren zu wollen, „wo dann hoffentlich das Schild Nationalpark drüberhängt“.

Online-Tipp: Mehr Bilder vom Besuch von Annalena Baerbock in Handthal und Gerolzhofen im Internet unter www.mainpost.de



09.10.2018 Foto: Norbert Vollmann

Annalena Baerbock, die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, zusammen mit den Befürwortern eines Nationalparks Steigerwald auf dem Weg nach oben auf den Stollberg bei Handthal. Begleitet wurde sie bei ihrem Besuch im Steigerwald vom Gerolzhöfer Kreis- und Geonet-Stadtrat Thomas Vizl (links).



09.10.2018 Foto: Norbert Vollmann

Bevor sie sich auf den Weg in den Steigerwald nach Handthal machte, stattete die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Annalena Baerbock, dem Weltladen in Gerolzhofen einen Besuch ab. Willkommen geheißen wurde sie dort eingangs von Landtagskandidatin Birgid Röder (links)